

Newsletter - "Greater China"

31. Januar 2008

Inhaltverzeichnis

Seite

Wirtschaft

China startet größten Umweltcheck aller Zeiten 1

Europas Sozialmodell gegen Chinas Dumpingpolitik 1

Kampf um Fachkräfte in China 2

Chinas Exporteure sehen schlechteren Zeiten entgegen 3

Gesellschaft

YouTube soll Chinas Sozialismus dienen 3

Peking sorgt für bettelfreies Olympia 3

Wirtschaft

China startet größten Umweltcheck aller Zeiten

Es ist eine Erhebung gigantischen Ausmaßes: China will mit seiner ersten landesweiten Umfrage herausfinden, wie schlimm es um die Umwelt im eigenen Land bestellt ist. Dabei greift die Regierung auf einige Tricks zurück, um Provinzpolitiker zur Wahrheit zu ermutigen. China hat sich nach 30 Jahren Reformen seinen wirtschaftlichen Aufschwung teuer erkauft. Wasser, Luft und Böden sind durch Schadstoffe schwer belastet. 26 Prozent aller Oberflächengewässer von den Strömen bis zu den Seen seien selbst für eine wirtschaftliche Nutzung „völlig unbrauchbar“. 62 Prozent „eignen sich nicht für Fische“. 90 Prozent der Flüsse, die durch die Städte fließen, sind „umweltverseucht“, schrieb am Wochenende die staatliche Nachrichtenagentur Xinhua.

Stimmen diese katastrophalen Bilanzen? Oder ist das Szenario gar noch schlimmer? Nur wenige Wochen nach der Bali-Konferenz will China mit seiner ersten landesweiten Umfrage seit Gründung der Volksrepublik wissen, wie es wirklich um seine Umwelt bestellt ist. Gleich nach dem Frühlingsfest sollen ab Mitte Februar

hunderttausende Erheber zu einer zweimonatigen Bestandsaufnahme ausschärfen. Die ein Jahr lang geschulten Befrager suchen die Schadstoff-Quellen in den Provinzzentren, Städten und Armeeeinheiten ebenso heim wie die Agrarbetriebe in den 2858 Landkreisen.

Allein in der Hauptstadt Peking sollen 82.000 Schadstoff-Verursacher abgefragt werden. Nach der Bevölkerungszählung im Jahr 2000, an der sechs Millionen Zähler beteiligt waren und dem ebenso gigantischen Wirtschaftszensus, der Chinas neue Dienstleistungsbereiche und das Privatgewerbe untersuchte, sind die Umweltbelastungen nun Thema einer Massenbefragung. Sie soll den Wandel des Landes und die Folgen nach 30 Jahren Wirtschaftsreformen dokumentieren.

(Die Welt, 06.01.08), Auszug aus http://www.welt.de/wirtschaft/article1522797/China_startet_groessten_Umweltcheck_aller_Zeiten.html

Europas Sozialmodell gegen Chinas Dumpingpolitik

Die EU-Kommission strebt eine Übertragung europäischer Sozialvorschriften auf China an. "Wir

wollen China helfen, moderne Systeme des sozialen Schutzes zu entwickeln", sagte EU-Sozialkommissar Vladimir Spidla. Die Schaffung neuer Sozial- und Rentenversicherungen für Millionen Chinesen könne mittelfristig auch Europa nützen: "Dann fallen viele Möglichkeiten des Sozialdumpings weg."
Chinesische Arbeiter schufteten oft unter schlechten Bedingungen zu absoluten Hungerlöhnen. Dadurch kann es laut Spidla zu verschiedenen Konflikten mit globaler Auswirkung kommen. China stelle 20 Prozent aller Arbeitskräfte weltweit. Die Europäer müssten sich deshalb fragen: "Wie können wir uns in Europa gegen Dumping wehren?" Eine Antwort sei, an der Verbesserung der Arbeitsbedingungen im Reich der Mitte mitzuarbeiten: "Es ist in unserem Interesse, wenn in China eine gute soziale Entwicklung stattfindet", sagte der tschechische EU-Kommissar.

Europas Zusammenarbeit mit China bei dieser Modernisierung sei zunächst auf fünf Jahre angelegt. Ein gemeinsames Memorandum zum Gesundheitsschutz am Arbeitsplatz hofft Spidla bereits gegen Ende des gerade begonnenen Jahres unterzeichnen zu können. Es wäre zwar rechtlich nicht bindend, könne die Zusammenarbeit aber deutlich voranbringen.

(Die Welt, 12.01.08), Auszug aus
http://www.welt.de/welt_print/article1544710/Europas_Sozialmodell_gegen_Chinas_Dumpingpolitik.html

Kampf um Fachkräfte in China

Der zunehmende Wettbewerb um qualifizierte Mitarbeiter zwingt internationale Unternehmen, ihre Fachkräfte in China mit aufwendigen Maßnahmen zu umwerben. Die Gehälter in dem Land steigen rasant an. Die Unternehmensberatung Capgemini etwa zahlt chinesischen Mitarbeitern bei bestimmten Beförderungen eine Woche Urlaub in Sanya, einem beliebten Ferienort auf der Insel Hainan im Süden der Volksrepublik. Dabei darf die ganze Familie den Angestellten begleiten. "Wir hoffen, unsere Leute so enger an das Unternehmen zu binden", sagt Stephan Dyckerhoff aus der Unternehmensleitung der Beratung in Schanghai. Allzu viele Berater habe Capgemini in den vergangenen Jahren nach kurzer Zeit verloren. Teilweise lockten neue Arbeitgeber mit über 50 Prozent mehr Gehalt, heißt es von Unternehmern.



Capgemini ist kein Einzelfall. Ausländische Konzerne klagen regelmäßig über die hohe Wechselbereitschaft chinesischer Arbeitnehmer und rasant steigende Gehälter, die die Personalknappheit mit sich bringt. Laut einer Umfrage der Europäischen Handelskammer in China und der Beratung Roland Berger haben über 70 Prozent der befragten Unternehmen Schwierigkeiten, Manager in der Firma zu halten. Die Mehrzahl hält das Problem für deutlich schwerwiegender als in Europa. Eine Studie der Personalberatung Watson Wyatt kommt zum Ergebnis, dass 88 Prozent der deutschen Firmen in China das Personalmanagement vor Ort Kopfzerbrechen bereitet. Damit rangieren Mitarbeitersuche und -führung auf dem ersten Platz der Herausforderungen, weit vor bürokratischen Hindernissen oder dem Schutz geistigen Eigentums.

黃道歐盟工作室 HUANG + JAUMANN

Interkulturelle Seminare „Asien besser verstehen“

Termine im Frühjahr 2008:

China	19.02. (Di.)	Köln
	20.02. (Mi.)	Stuttgart
	06.03. (Do.)	Frankfurt
	11./12.03. (Di./Mi.)	Augsburg
Indien	21.02. (Do.)	Stuttgart
VAE	07.03. (Fr.)	Frankfurt

Fordern Sie die detaillierten Programme an!
(info@huang-jaumann.de)

Weitere Infos und das [Jahresprogramm 2008](#) in Internet unter www.huang-jaumann.de, oder rufen Sie uns an.
Beratungshotline: 0821-319 9840

Auch wenn Arbeitskraft vielen ausländischen Konzern als Flaschenhals ihres Chinageschäfts gilt: Sie ist in der Volksrepublik keineswegs knapp. Rund 800 Millionen Arbeitnehmer gibt es, jedes Jahr verlassen gut vier Millionen Absolventen die Universitäten. Doch nur eine kleine Gruppe davon ist den Anforderungen der internationalen Firmen gewachsen. Fremdsprachenkenntnisse, für die Konzerne unabdingbar, seien nach wie vor Mangelware, sagt Charles-Edouard Bouée, Chef der Unternehmensberatung Roland Berger in Schanghai. "Die Fähigkeit zur Teamarbeit, Kreativität und Führungsqualitäten sind noch schwieriger zu finden." An Chinas Universitäten rangiert auswendig lernen weit vor Gruppenarbeit, die Ausbildung macht Absolventen zu zielstrebigem Einzelkämpfern.

(Financial Times Deutschland, 12.01.08), Auszug aus http://www.ftd.de/karriere_management/karriere/:Kampf%20Fachkr%20E4fte%20China/302137.html

Chinas Exporteure sehen schlechteren Zeiten entgegen

Chinas Exportboom hat vorerst seinen Höhepunkt erreicht. Darauf deuten neue Daten hin. Der Handelsbilanzüberschuss ging im Dezember zum dritten Mal in Folge zurück. "Chinas Wirtschaftswachstum hat vermutlich 2007 den Zenit überschritten", sagte Wang Tao, Chefvolkswirt für China von der Bank of America. Die Exporte stiegen im Dezember um 21,7 Prozent gegenüber dem Vorjahr, die Importe legten mit 25,7 Prozent jedoch schneller zu. Damit fiel der Handelsbilanzüberschuss von 26,3 Mrd. \$ im Vormonat auf 22,7 Mrd. \$ im Dezember.

China importierte zuletzt verstärkt Kapitalgüter und Rohstoffe. Zudem sind die Einfuhren dank der jüngsten Renminbi-Aufwertung günstiger geworden: Seit Oktober legte der Renminbi auf das Jahr hochgerechnet um 13 Prozent zu. Volkswirte gehen davon aus, dass der Renminbi in den nächsten Monaten um weitere zehn Prozent zum Dollar zulegen wird.

(Financial Times Deutschland, 12.01.08), Auszug aus <http://www.ftd.de/politik/international/:Chinas%20Exporteure%20Zeiten/303131.html>

Gesellschaft

YouTube soll Chinas Sozialismus dienen

Die chinesische Regierung will die Verbreitung von Videos im Internet drastisch einschränken. Das auch in China populäre Portal YouTube wird zwar weiter betrieben - ab dem 31. Januar aber nur noch von staatlich kontrollierten Firmen. Das teilten die staatlichen Medienbehörden und das Informationsministerium auf ihren Webseiten mit.

Mit den neuen Vorschriften sollten Anbieter daran gehindert werden, Videos zu verbreiten, die pornografische Inhalte haben, Staatsgeheimnisse verraten, die Stabilität der Gesellschaft gefährden oder der Reputation Chinas abträglich sind. "Wer Videodienste im Internet anbietet, sollte darauf pochen, dem Volk und dem Sozialismus zu dienen", hieß es. Welche Auswirkungen die neuen Vorschriften auf im Ausland ansässige Privatunternehmen wie YouTube, eine Tochter des [Google](#)-Konzerns haben werden, ist noch unklar.

(Financial Times Deutschland, 12.01.08), Auszug aus <http://www.ftd.de/politik/:YouTube%20Chinas%20Sozialismus/298774.html>

Peking sorgt für bettelfreies Olympia

Die chinesische Regierung will während der Olympischen Sommerspiele 2008 Bettler und Straßenhändler von den Touristenzielen in Peking vertreiben. Auch für die Einhaltung der Lebensmittelsicherheit haben die Behörden ein Rezept parat.

Auf dem Tiananmen-Platz und der großen Ost-West-Route der Hauptstadt, Chang'an Avenue, sollen Bettler, Hausierer, Flugzettel-Verteiler und unlicenzierte Rikscha-Unternehmer bestraft und ihre Waren gegebenenfalls beschlagnahmt werden, wie die amtliche Nachrichtenagentur Xinhua berichtete. Mit Patrouillen rund um die Uhr solle sichergestellt werden, dass während der Olympischen Spiele in der Hauptstadt ein harmonisches und zivilisiertes Umfeld herrsche.

(Financial Times Deutschland, 12.01.08), Auszug aus <http://www.ftd.de/sport/:Peking%20Olympia/298718.html>